

chen Wachsamkeit ungeachtet, dergestalt überhand zu nehmen, daß man bei herannahender finstern Nacht, ohne Furcht und Unruhe, sich kaum schlafen legen kann. Jedoch ist es der Obrigkeit nicht möglich, eine solche Sicherheit zu veranstalten, von der sich sagen ließe, daß sie ganz vollkommen wäre: So wenig dies nun möglich ist, eben so sehr würde man sich irren, wenn man die Einbrüche und Diebstähle allemal dem im Lande herum ziehenden losen Gesindel zuschreiben wollte. Oft und größtentheils hält sich der Dieb im Orte oder in der Nachbarschaft auf, und dann ist es schon schwerer ihn auszuforschen und sich seiner Person zu versichern, wenn er bey der That nicht wirklich ertappt wird.

Ein Mensch, dem einmal das Diebs Handwerk zur Gewohnheit geworden, und der schon so weit herabgesunken ist, daß er von Ehre und Schande keinen Begriff mehr hat, fürchtet weder Bestrafung noch Tod. Daher kommt es denn, daß diese Bösewichter oft eine That mit so großer Dreistigkeit und Frechheit ausführen, welche allgemeines Erstaunen erregt. Die große Fertigkeit, zu der ein Dieb aus den
zum